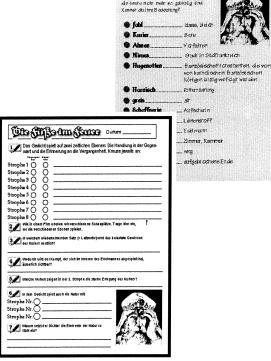
Balladen I. Gio finso im fouco

- Folie

 Begriffe abchecken
- Gedichtvortrag
 eventuell mit Cassette
- Arbeitsblatt 1
 Gedichtinterpretation siehe Aufgaben
 Rede des Edelmanns grün umrahmen
 Rede des Kuriers rot umrahmen
 Religionskriege heute??
 (Lösung siehe hinten)



cenes and exist est

- Lesen des Gedichtes mit verteilten Rollen
- eventuell aufnehmen



Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? Es ist der Vater mit seinem Kind; Er hat den Knaben wohl in dem Arm, Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm. -

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? - Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht? Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif? - Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. -

Du liebes Kind, komm geh' mit mir! Gar schöne Spiele spiel ich mit dir; Manch' bunte Blumen sind an dem Strand; Meine Mutter hat manch gülden Gewand."

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht, was Erlenkönig mir leise verspricht? - Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind! In dürren Blättern säuselt der Wind. -

Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn? Meine Töchter sollen dich warten schön; Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn Und wiegen und tanzen und singen dich ein."

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort Erlkönigs Töchter am düsteren Ort? -Mein Sohn, mein Sohn ich seh es genau; Es scheinen die alten Weiden so grau. -

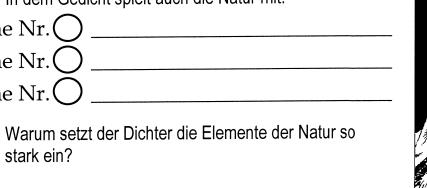
Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt; Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt." -Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an! Erlkönig hat mir ein Leids getan! -

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind, Er hält in den Armen das ächzende Kind, Erreicht den Hof mit Müh und Not; In seinen Armen das Kind war tot.





Fib As & Fi		sam Fores	Datum:
231301	4	2 mis Orang	
Das Gedi wart und	die Erir	ielt auf zwei zeitlichen Ebenen: innerung an die Vergangenheit.	Die Handlung in der Gegen- Kreuze jeweils an:
Strophe 1	wart		
Strophe 2 O	\mathcal{C}		
Strophe 3 O	$) \bigcirc$		
Strophe 4 O	$) \bigcirc$		
Strophe 5 O	$\widetilde{}$		
Strophe 6 O	$\widetilde{\mathcal{C}}$		
Strophe 7 O	$\tilde{\bigcirc}$		
Strophe 8	$\widetilde{\bigcirc}$		
Wie in eine	em Film schieder	erleben wir verschiedene Schauplätenen Szenen spielen.	tze. Trage hier ein,
In welchem des Kuriers		rkehrenden Satz (= Leitmotiv) wird d ch?	las belastete Gewissen
Wodurch w äußerlich s	<i>v</i> ird der ∣ sichtbar?	Kampf, der sich im Inneren des Ede ?	elmannes abgespielt hat,
5 Welche Ve	rben ze	eigen in der 5. Strophe die starke Err	egung des Kuriers?
6 In dem Ge	dicht sp	pielt auch die Natur mit:	
Strophe Nr.)		
Strophe Nr.)		
Strophe Nr.)		







Bausteine Deutsch

Unterrichtseinheit Fabeln

Hermann Esch

ISBN 3-86131-420-7

© VLLA • Verlag für Lehr-, Lern- & Arbeitsmittel Postfach 1086 • 71610 Ludwigsburg
Fax: 07141- 87 17 53 • www.vlla.de

zur Vollversion



. Einführung

Arbeitsblatt - oben

gemeinsam lesen

| Titelblatt

Welche Elemente der Fabel enthält das Bild?

Buch \rightarrow Literatur

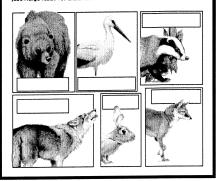
Rabe → Tiere in der Fabel

Brille → Vermenschlichung

Sabah

Fabel e itslander vor allem ir Zeiter, ir deter der Unterschied zwischer der Unterschied reistander ind der Hertscheider sehr groß war. Da es der Unterdrückken dernds nicht möglich war, ihre Heining offen zu soger, sichten sie Höglichkeiter, die Zeisähnlei unter die infliede zu kindiaeren. Bie dieser Möglichkeiter was sicht immer die Fabel. Was die Herschei soger wollter, wirde ir kleise Geschichter versteckt aber so, dass die Betroffener sehr gesten verstander, was int wer gemeint war. Pleuszer, Gegenstahler und vor allem Tiere standen als Platzhalter für die Merschen in ihrer Rolle als Herscheid oder Beternsche.

filmer (audeschause 31) see Le tourier (1997 - 1781). let Adresse [Rttp://members.aol.scm/libviss/Fabel.lbm] fildest di Fabel voi diesei drei Ariocei!!



Arbeitsblatt – unten

Unterrichtsgespräch: Tiere mündlich zuordnen:

Herrschende oder Unterdrückte?

Folie – oben

Tiernamen gemeinsam ordnen und ins Arbeitsblatt eintragen (Lösung siehe Seite 1-3)

| Folie – unten

<u>Unterrichtsgespräch</u> und <u>Hefteintrag</u>:

Eigenschaften den Tieren gemeinsam zuordnen

Rabe = eitel Wolf = hinterhältig Elster = diebisch

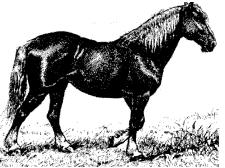
Löwe = stark Esel = dumm Fuchs = listig





D	at	ur	n:	
---	----	----	----	--

Zwei Füllen

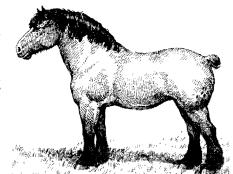


Zwei Füllen, die sich in Wuchs und Bildung wie ein Ei dem anderen glichen, fielen in ungleiche Hände. Das eine kaufte der Bauer und gewöhnte es, ohne Rücksicht auf die Veredelung seiner Natur, zum niederen Dienst am Pflug und an den Kar-

ren.

Das andere fiel in die Hände eines Bereiters. Dieser baute die Kunst seines Dienstes auf die

Veredelung seiner Natur, das heißt auf die Erhaltung und Ausbildung seiner Feinheit, seiner Kraft, seines Mutes. Es ward ein edles Geschöpf, indessen das andere alle Spuren seiner edlen Natur an sich selbst verlor.





∭hertrage hitte die Aussagen aus der Fahel auf den Menschen:

in der Fabel		bei den Menschen			
• Tiere	→				
• Füllen	\longrightarrow				
• gleichen sich im Wuchs	→				
• fallen in ungleiche Hände	→				
 niederer Dienst an Pflug und Karren 	→				
 Veredelung seiner Natur 	\rightarrow				
 edles Geschöpf 					
 verliert alle Spuren seiner edlen Natur 	→				
THE .	Pestalozzi behauptet,				

Bausteine Deutsch

Unterrichtseinheit Sagen

Hermann Esch

ISBN 3-86131-423-1

© VLLA • Verlag für Lehr-, Lern- & Arbeitsmittel Postfach 1086 • 71610 Ludwigsburg
Fax: 07141- 87 17 53 • www.vlla.de
zur Vollversion

Mie Artus König wurde

Das Land wurde von Unruhen zerrissen. Niemand wollte mehr dem Stellvertreter des verschwundenen Königs gehorchen, und mehrere der Herzöge und Barone begehrten die Krone. Es gab Fehden und Kämpfe, ganze Schlachten wurden zwischen benachbarten Landesherren ausgefochten; das Blut floss in Strömen, Felder wurden verwüstet, die Güter und Höfe verarmten.

Die einzige Macht, die noch Bestand hatte, war die Kirche. Darum ging Merlin zum Erzbischof und riet ihm, alle Edelleute zu einer Versammlung zu laden, auf der ein neuer König gewählt werden sollte. Merlin sagte: »Vertraut darauf, dass die rechte Wahl getroffen wird, am Eingreifen des Himmels wird es nicht fehlen.«

Der Erzbischof befolgte den Rat, an den er auch schon selbst gedacht hatte, aber von dem er sich nichts zu versprechen wagte, und schickte überallhin Boten aus, um die Herzöge, Barone, Grafen und Ritter, die Rang und Namen hatten, in die Hauptstadt zu rufen.

I ine solche Ladung erging auch an den Ritter Ektor, und er rüstete sich mitsamt seinem älteren Sohn Keye zur Reise.

Artus fragte ihn: »Vater, warum legst du denn deine Rüstung an und schienst dich in Eisen und sattelst dein Pferd?«

Er erwiderte: »Mich ruft ein wichtiges Amt in die Hauptstadt.«

Artus ließ nicht locker: »Warum rüstet sich auch mein Bruder Keye?«

»Er wird mich begleiten«, sagte Ektor ein wenig verlegen.

Da meinte Artus traurig: »Vater, bin ich denn nicht groß und tapfer genug, dass du mich zu Hause lässt?«

Nun brachte es Ektor nicht übers Herz, den Jüngling mit Vorwänden abzuspeisen, und er entschloss sich, ihm die Wahrheit zu enthüllen. »Höre, lieber Artus«, begann er, »ich habe dir bisher - es geschah auf eine machtvolle Weisung hin - ein Geheimnis verborgen. Ich bin nicht dein richtiger Vater. Nur der Zauberer Merlin weiß, wer dein Vater ist, und niemand darf es erfahren. Er hat dich als kleines Kind in mein Haus gebracht und mir befohlen, dich aufzuziehen. Das habe ich getan, und ich habe dich liebgewonnen wie meinen eigenen Sohn, aber zu der weihevollen Handlung, zu der ich geladen bin, darf niemand erscheinen, der nicht von hoher Geburt ist.« Betroffen schwieg Artus; es war der erste Kummer, der sich auf seine junge Seele legte.

weilten dort bis in die Morgenstunden hinein, um Gottes Beistand für ihr schwieriges Werk zu erflehen. Viele Stunden hindurch berieten sie, eine Rede löste die andere, eine Gegenrede die andere ab, aber sie konnten sich nicht einigen. Als sie auf den Kirchhof, der die Kathedrale umgab, hinaustraten, um angesichts der Grabsteine ihrer Vorfahren die Beratung fortzusetzen, bot sich ihnen einen seltsamer Anblick: Auf einem freien Rund, das zwischen den Grabsteinen gebildet war und in dessen Mitte eine Esche gestanden hatte, war diese verschwunden, und an ihrer Stelle ragte ein Amboss aus dem Erdboden, als sei er über Nacht aus dem Boden gewachsen. In diesem eisernen Block aber steckte ein Schwert wie in einer Scheide und ragte nur mit dem Griff heraus.





Götter und Ungeheuer-

Äolos = der Gott der Winde

Athene = Odysseus' Schutzgöttin

Calypso = eine Nymphe

Charybdis = ein tödlicher Meeresschlund

Circe = eine Zauberin Hermes = der Götterbote

Polyphem = ein einäugiger Zyklop Poseidon = der Gott des Meeres

Skylla = ein Ungeheuer mit vielen Köpfen

Sterbliche

Achill = ein griechischer Held; besiegt Hektor

Agammemnon = ein griechischer König

Alkinoos = ein König; gibt Odysseus ein Schiff

Antikleia = Odysseus' Mutter

Hektor = der größte trojanische Held

Menelaos = der König von Sparta; Ehemann der Helena

Odysseus = der König von Ithaka

Penelope = Odysseus' Frau Telemachos = Odysseus' Sohn

Theiresias = ein blinder Prophet

